

Bear Family Records CD Review

Publisher:	Audio 12/14
Article No.:	BCD15864
Link:	https://www.bear-family.de/various-nashville-jumps-blues-und-rhythm-1945-1955-8-cd-box.html
Artist:	Various
Title:	Nashville Jumps, Blues & Rhythm 1945-1955 (8-CD Box)

AUDIO 12/14 Auflage 40.000

Nashville Box: BCD15864

Echt historisch: Roots Music von Bear Family

Hochbetrieb im Bären-Hauptquartier: Die Backkatalog-Spezialisten von Bear Family haben schon wieder die Archive durchforstet und sind diesmal sogar bis in die Schellack-Zeitlager zurückgegangen. Viele Diamanten jener bis in die frühen 1950er reichenden Ära verdanken ihren späteren Digital-Schliff bekanntlich dem Tontechniker Bob Jones (1944-2009). Bear Family veröffentlichte nun Compilations, die der Brite für sein Oldie-Label „Detour Records“ remastert hatte. Die **„Hillbilly Houn’ Dawgs And Honky-Tonk Angels“** (BCD 17393) graben folkloristische Wurzeln des Country Rock aus, während **„More Ballroom Kings“** (BCD 17388) das Jazz-Feeling der weißen Musiker betonen. **„Still Groove Jumping!“** präsentiert afro-amerikanische Rock-LehrmeisterInnen, die auf dem – ursprünglich für den schwarzen US-Markt konzipierten – „Groove“-Label des RCA-Konzerns ihre Blues- und Soul-Stärken ausspielten.

Und noch ein bisschen „Geschichtsunterricht“: Während weiße Country-Stars seit den 1940ern gute Arbeitsbedingungen genossen, arbeiteten afro-amerikanische Musiker in Nashville oft unter weit schwierigeren Verhältnissen und waren angewiesen auf kleine Studios und unabhängige Labels. Der Arbeit dieser Ur-Indies widmen die Oldie-Experten aus Hambergen nun eine satte 8-CD-Box mit Aufnahmen aus den Jahren 1947 bis 1956: **„A Shot In The Dark – Nashville Jumps / Blues And Rhythm On Nashville’s Independent Labels 1945-1955“**. Alle Pianisten auf CD1 klimpern virtuoser und unbeschwerter als viele ihrer Boogie-Woogie-Zeitgenossen, doch wegen des ruppigen Nashville-Sounds waren sie den Kollegen aus Memphis aufnahmetechnisch unterlegen. Das Repertoire der übrigen CDs reicht vom Rumba-Rock’n’Roll und Teenie-Schmalz bis zum Delta Blues. Mit Streetcorner-Folksongs und einigen lokalen Doowhop-Hits liefert CD 7 die meiste Abwechslung. Ein 284-seitiges, gebundenes Buch liefert jede Menge diskografische Details und erhellt die Hintergründe dieses spannenden Kapitels amerikanischer Musikgeschichte.

Winfried Dulisch

Bear Family Records CD Review

Publisher:	Audio 12/14
Article No.:	BCD15864
Link:	https://www.bear-family.de/various-nashville-jumps-blues-und-rhythm-1945-1955-8-cd-box.html
Artist:	Various
Title:	Nashville Jumps, Blues & Rhythm 1945-1955 (8-CD Box)

Various Artist

Nashville Jumps, Blues & Rhythm 1945-1955 (8-CD Box)

Echt historisch: Roots Music von Bear Family

Hochbetrieb im Bären-Hauptquartier: Die Backkatalog-Spezialisten von Bear Family haben schon wieder die Archive durchforstet und sind diesmal sogar bis in die Schellack-Zeitalter zurückgegangen. Viele Diamanten jener bis in die frühen 1950er reichenden Ära verdanken ihren späteren Digital-Schliff bekanntlich dem Tontechniker Bob Jones (1944-2009). Bear Family veröffentlichte nun Compilations, die der Brite für sein Oldie-Label „Detour Records“ remastert hatte. Die 'Hillbilly Houn' Dawgs And Honky-Tonk Angels" (BCD 17393) graben folkloristische Wurzeln des Country Rock aus, während "More Ballroom Kings" (BCD 17388) das Jazz-Feeling der weißen Musiker betonen. „Still Groove Jumping!“ präsentiert afroamerikanische Rock-Lehrmeisterinnen, die auf dem — ursprünglich für den schwarzen US-Markt konzipierten — „Groove“-Label des RCA-Konzerns ihre Blues- und Soul-Stärken ausspielten.

Und noch ein bisschen „Geschichtsunterricht“: Während weiße Country-Stars seit den 1940ern gute Arbeitsbedingungen genossen, arbeiteten afroamerikanische Musiker in Nashville oft unter weit schwierigeren Verhältnissen und waren angewiesen auf kleine Studios und unabhängige Labels. Der Arbeit dieser Ur-Indies widmen die Oldie-Experten aus Hambergen nun eine satte 8-CD-Box mit Aufnahmen aus den Jahren 1947 bis 1956: "A Shot In The Dark — Nashville Jumps / Blues And Rhythm On Nashville's Independent Labels 1945-1955". Alle Pianisten auf CD1 klimpern virtuoser und unbeschwerter als viele ihrer Boogie-Woogie-Zeitgenossen, doch wegen des ruppigen Nashville-Sounds waren sie den Kollegen aus Memphis aufnahmetechnisch unterlegen. Das Repertoire der übrigen CDs reicht vom Rumba-Rock'n'Roll und Teenie-Schmalz bis zum Delta Blues. Mit Streetcorner-Folksongs und einigen lokalen Doowhop-Hits liefert CD 7 die meiste Abwechslung. Ein 284-seitiges, gebundenes Buch liefert jede Menge diskografische Details und erhellt die Hintergründe dieses spannenden Kapitels amerikanischer Musikgeschichte.